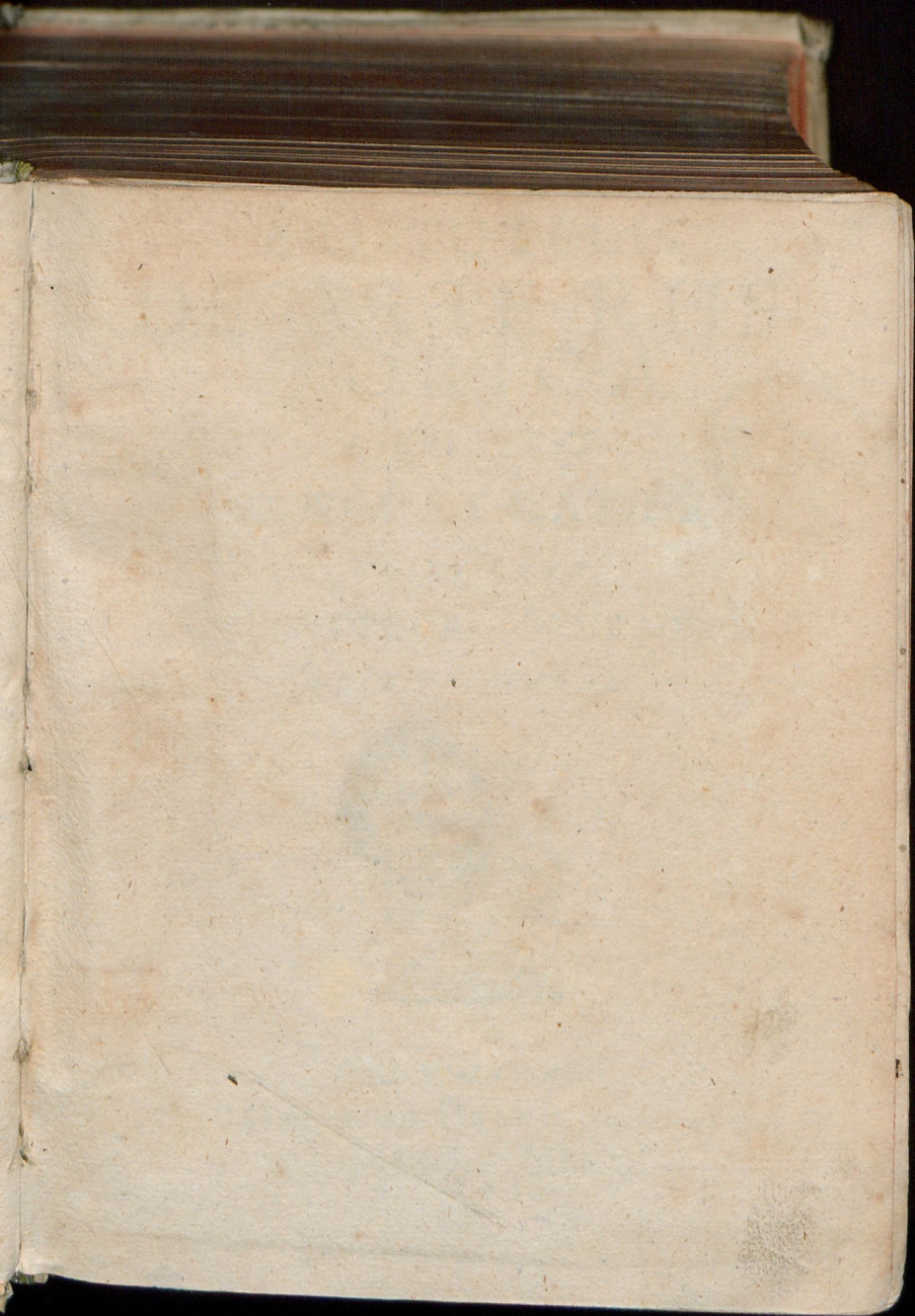
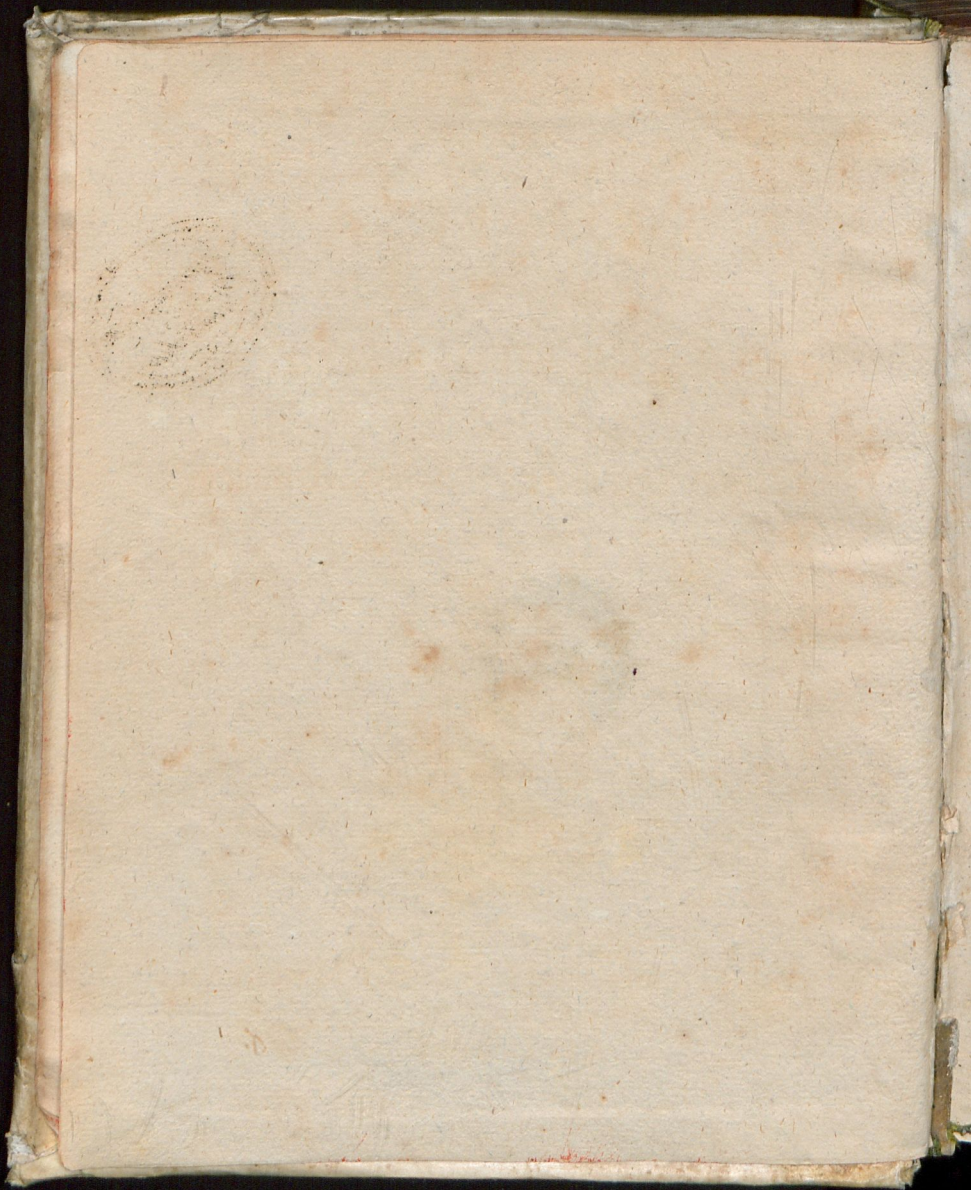




Df 80 **Sammelband**







^{16.} ¹⁷
RELATION,

Welche

Der Herr General/ Graf von
Stahrenberg/

An Ihr. Cathol. Majestät

König CARL den III.
in Spanien

Von der

Den 10. Dec. bey Vigruegua besochtenen glücklichen

VICTORIA,

Über den

DUC d' ANJOU

abgestattet/

Und durch den jungen Herrn Grafen HAMILTON
übersendet hat.

Anno 1711.

Allerdurchläuchtigster etc.

Ure Majest werden durch die glückliche Anfunfft des Gen. von der Catalo-
nischen Garde bereits mit mehrern vernommen haben/ was/ nachdem Eu.
Majest. von der Armee abgereiset/ sich bey selbiger ferner begeben. Wir ha-
ben uns / aus Mangel der Lebens-Mittel/ genöthiget gesehen/ näher an die
Grenzen von Arragonien zu rücken/ mit dem Vorhaben/ uns gar zwischen die beyden Flüs-
se/ den Tago und die Tama, zurück zu ziehen/ welches dann bis in die Gegend von Cifun-
tes glücklich vollbracht worden; wiewol man von Seiten des Feindes sich nicht wenig
bemühete/ in unsere Arrier-Guarde einzufallen; wie dann auch alle die Communitäten
von Castilien die Waffen ergriffen/ so wol auf unsere Armee als auf die Bagage einzudrin-
gen. Beydes die späte Jahreszeit/ als auch den benötigten Unterhalt desto besser vor die
Truppen zu haben/ verursachten/ daß wir Colonen-weiß/ und mit abgetheilten Corps
marchiren mußten. Wie nun die Engelländer vermeyneten/ einige Lebens-Mitteln und Pro-
vifion in dem Flecken Vigruegua anzutreffen; so begaben selbige sich dahin/ und machten
alda am 8 dieses Still-Lager. Indem aber an eben demselben Tage auch die ganze
feindliche Armee an solchem Orte angelanget; so wurde selbiger von diesen gleich bereitet/
und die Mauren beschossen. Bevor ich annoch von solcher Begebenheit Nachricht erhal-
ten/hatte ich schon denen übrigen Truppen Ordre gegeben/ zu mir zu stossen; massen es mir
gefährlich schiene/ den Marsch so Colonen-weiß ferner zu continuiren; So bald ich
diese Zeitung bekam/wurde mit besagten Truppen die ganze Nacht/ und den darauf fol-
genden Tag/ als den 9. unser Marsch fortgesetzt/ die Engelländer zu secundiren. Wir
langeter demnach/ da es begunte dunkel zu werden/ eine Meile von dem Fleck Vigruegua
an/ und gaben hievon so fort durch einige Canon-Schüsse denen Engelländern ein Zeichen.
Als wir darauf den 10. uns dem Orte besser näherten/ sahen wir/ daß der Feind bereits sei-
ne Schlacht-Ordnung formirete/ und wie ich mich demnoch nicht an schließen konte/ ein so
ansehnliches Corpo, als dieses Englische/ welches in 8. Esquadronen und 8. Bataillon
bestunde/ ohne Hülffe zu lassen; so fand ich mich/ selbiges zu retten/ genöthiget/ ein Treffen zu
wagen; wiewohl die feindliche Armee/ bevorab die Cavallerie/ weit stärker war/ als wie ich
sie geglaubet/ und man mir selbige beschreiben hatte. Zu dem war uns auch das Erdreich
als eine Fläche darin höchst schädlich/ daß wir uns in einem so offenen Felde stellen mußten.
Indessen wolte die Zeit nicht zulassen/ uns wieder zurück zu ziehen/ und stellte ich demnach
den linken Flügel an einen engen und hohlen Weg; den Rechten aber an einen Ort/ wo
man das freye Feld zur Seite hatte/ daher ich dann selbigen durch einige Infanterie decken
ließ/ und wurde die erste und andere Linie der Infanterie durch die Cavallerie hinwieder
unterstützet. In dieser Ordnung nun erwarteten wir den Angriff des Feindes/ welcher
dann uns kaum die Zeit ließ/ auf jetzt besagte Weise uns zu rangiren/ und wurde währen-
der dieser kurzen Frist hefftig mit Stücken geschossen/ welches dann von beyden Seiten
nicht

nicht geringen Schaden verursachete. Der Feind that seinen Angriff in guter Ordnung/ und mit großem Eifer/ so daß er auf gewisse Art unsern rechten Flügel in die Enge trieb/ welcher jedoch sich so gleich wieder erhohete; da inzwischen unser linker Flügel gänzlich in Unordnung gebracht/ und wie hiedurch zugleich in den Rücken angefallen wurden. Allein der General Major Contravert rückte darauf so fort mit solcher Geschicklichkeit und guter Ordnung/ samt drey Portugiesischen Esquadronen hervor/ worzu in gleicher Zeit die 3. Bataillonen von der zweyten Linie/ nemlich de Friteurs, Babilion und Beport stießen/ und triebe den hochmüthigen Feind mit solcher Tapfferkeit zurück/ daß unser linker Flügel dadurch Zeit gewan/ sich völlig herzustellen. Indessen wurde des Feindes rechter und linker Flügel dergestalt übereinander geworffen/ daß er gezwungen ward/ sich weiter als eine halbe Meile in großer Confusion zurück zu ziehen. Wir verfolgten selbigen mit seinem grossen Verlust/ und nahmen ihu seine ganze Artillerie, benebst einer grossen Anzahl Fahnen und Standarten/ so daß von ihnen wenigstens 6000 Mann todt auf dem Platz geblieben. Die Unserigen haben sich nicht mit vielen Gefangenen beschweren wollen und daher alles was ihnen begegnet ohne Unterscheid niedergemacht/ ausgenommen den General Marquis Torcy, einige Brigadiers und andere Officiers, nebst wenigen anderen Gemeinen.

Der Feind hatte alle die Batallons/ welche von der Action bey Saragossa überblieben/ untergeschicket/ und aus denen 44. welche sie damals nahinhabt machten/ nur 20. formiret/ wozu noch 12. andere Batallons/ so von Extremadura kommen/ gestossen waren/ und bestunde demnach ihre Infanterie den Tag als das Treffen geschah aus 32. Batallons. Aus denen 70. Escadrons/ welche mit bey eben der Bataille von Saragossa gewesen/ waren 44. gemacht/ und wenn man dazu zählet die 36. Escadrons/ welche aus Extremadura angekommet/ so bestunde die ganze Cavallerie aus 80. Escadrons. Die Unserigen hingegen waren nur in allem 29. Escadrons/ und 27. Bataillons stark/ nemlich 4. Escadrons Kayserl. 2. Spanische Douglas, 10. Portugiesische/ 6. Holländische/ 6. Pfälzische/ und Infanterie 14. Kayserliche/ 5. Spanische/ 2. Portugiesische/ 2. Englische/ 2. Holländische/ und 2. Pfälzische/ welche wie man urtheilen kan/ im Monat Dec. und nach einer so schweren Campaigne/ mehrentheils sehr schwach waren. Hierbey ist noch zu beobachten/ daß gleich bey dem ersten Anfall die Cavallerie vom linken Flügel/ nebst einigen Bataillons den Rücken feyreten/ so daß wann man es genau rechnet/ unsre ganze Macht/ aus nicht mehr als 16. Escadrons und 20. Bataillons bestanden/ und also ein Mann gegen 3. sechten müssen. Nichts desto weniger hat der grosse Gott die Tapfferkeit der Officiers und Soldaten solcher Segnet/ und ihnen solche Standhaftigkeit und kluge Conduire verliehen/ daß ihre Thaten recht was übernatürliches gewesen. Absonderlich aber haben sich signalisiret die Herren General/Lieutenants und General/Majors/ Baron von Wezel, Graf d'Attalajo, D. Antonio de Villarcal, Gen. Majors Graf Keck, Hamilton und Pedro de Almayda, welches die einkige Generals gewesen/ so mit getroffen haben. Diese haben gar ungemeyne Zeichen ihrer Tapfferkeit/ Verstandes/ Geschicklichkeit und Standhaftigkeit
von

von ihm seyen lassen; bevorab da wir im Anfang des Treffens etwas in Unordnung gekommen/ und damahls sögleich die Herren Generals Belcastel, Franckenberg, Coppe und Santman verlohren. Das Treffen ist so blutig gewesen/ daß verschiedene maht die Escadrons und Bataillons ganz von einander gekommen/ und also von denen andern abgeföndert treffen müssen; dergestalt daß ein jeder/ welcher deren eine commandirte/ genöthiget war/ in verschiedenen Begebenheiten die function eines Generals zu verrichten. Ungeachtet dessen haben sie aller Orten den Feind geschlagen/ wo sie selbigen nur angegriffen/ so daß ich mit Warheit sagen kan/ daß mehr als 6000. der Feinde auf dem Platz geblieben. Während der Zeit daß die Action angefangen/ welches um 3. Uhr Nachmittags war/ bis da sie aufhörete/ nemlich in der Nacht/ sahe man continüirlich einige Schden in der Flucht begriffen. Nachdem wir uns Meister von ihrer Artillerie gemacht/ fehreten wir ihre eigene Canons gegen sie/ und blieben den andern Tag an dem Ort stehen/ da wir selbige zu verfolgen aufgehöret. Als ich nachgehends durch die Ueberläuffer und Gefangenen benachrichtiget/ daß das Englische Corps eben den Morgen und noch eine Stunde/ ehe wir allda angekommen/ als Vigruegna ausgezogen und zu Kriegs Gefangen gemacht worden/ und dann unser linker Flügel so sehr von uns entfermet worden/ daß ich auch bis dato noch keine gewisse Zeitung von ihnen habe/ ausser daß er ohne sich einen Augenblick aufzuhalten/ den Weg nach Arragonien genommen; wou annoch kan/ daß die übrige Trouppen ohne Brod und Lebens Mittel in dieser harten Jahrs Zeit sich befinden; So habe ich mich gemüßiget gesehen/ den 11. als Morgen mich nach denen Grängen von Arragonien zu ziehen. Unsere Bagage/ welche in dem unser rechter Flügel Noth litte/ durch einige feindliche Escadrons angefallen worden/ ist theils von diesen Escadrons theils von denen Bauren geplündert. Ausser allen diesen Umständen und Gefährlichkeiten/ ist annoch zu bemerken/ daß alle bey die Artillerie bestellte Knechte mit dem Geschirr davon geritten/ so daß nach dem ich kein Mittel gefunden/ so wohl der Feinde ihre Canonen als die Unfrige fort zu bringen/ ich durch die Noth gezwungen mich entschließen müssen/ hin zu senden/ und die Laffeten/ wie auch die Munitions Kasten zu verbrennen. Dieses ist Allergnädigster Herr warhafftige Relation, welche vorjeko E. Majest. abstratten kan und verharre

E. Majest.

Graff Grido von Steyrenbrunn
Vigruegna 10. Decemb. 1716.



Le 2325^c

ULB Halle
002 714 663

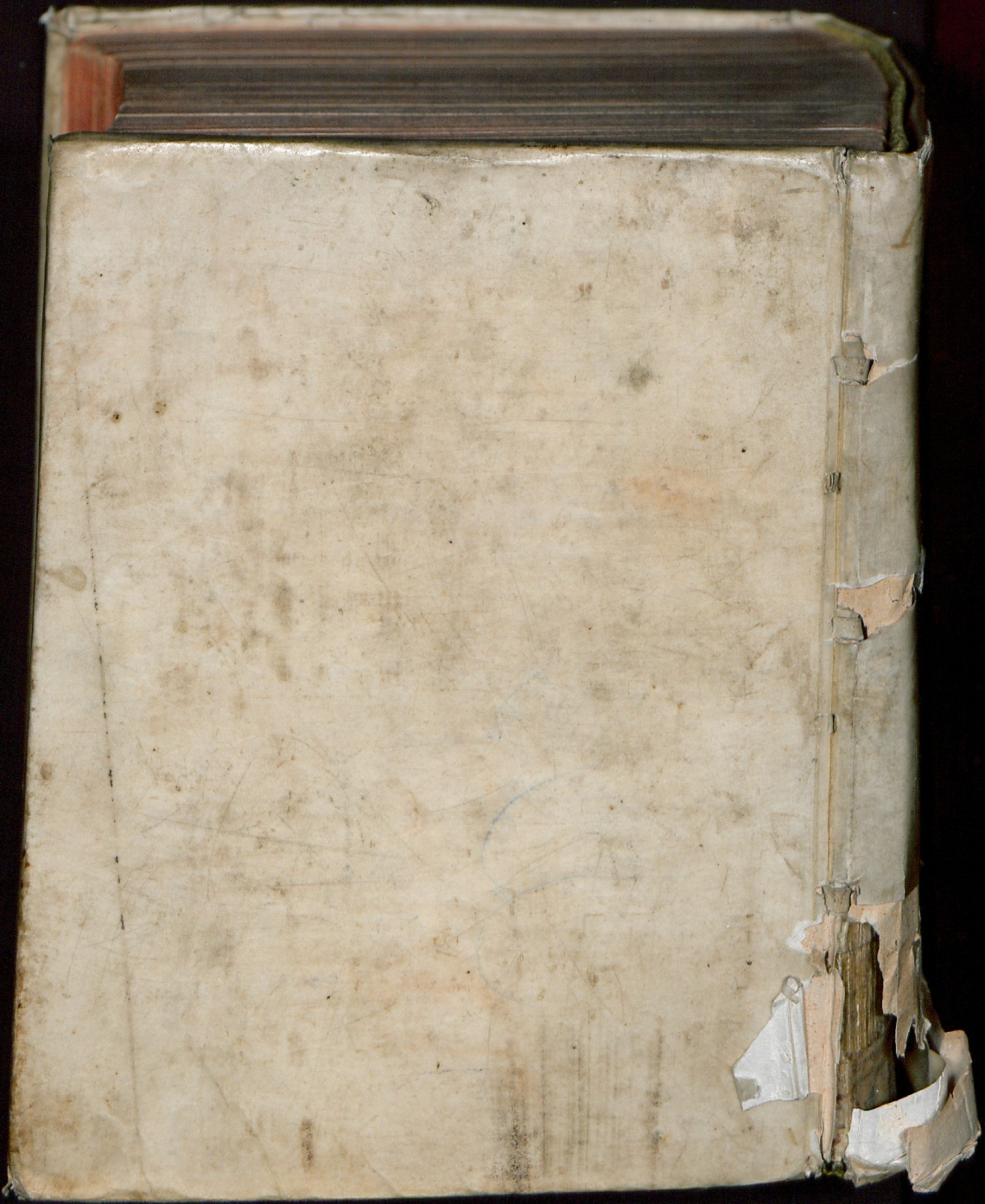


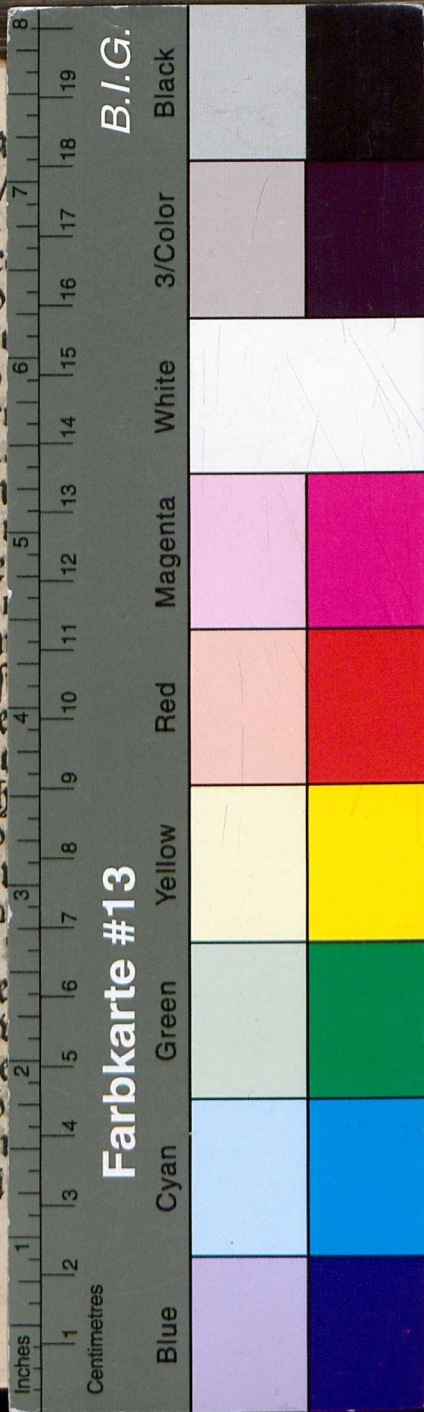
3

sf

V078
V079







16. 17
RELATION,

Welche

Der Herr General/ Graf von
Stahrenberg/

An Ihr. Cathol. Majestät

König CARL den III.
in Spanien

Von der

Den 10. Dec. bey Vigruegua besochtenen glücklichen

VICTORIA,

Über den

DUC d' ANJOU

abgestattet/

Und durch den jungen Herrn Grafen HAMILTON
übersendet hat.

Anno 1711.